

AKTUELLES UND INTERESSANTES AUS DER LEBENSHILFE HAMBURG

# MOIN!

AUSGABE 2/2023 | AUGUST 2023

HAUPTTHEMA

Betreuungsrecht – was ist neu?

# Inhalt

Vorwort.....	3
<b>Hauptthema: Betreuungsrecht – was ist neu?</b>	
Reform des Betreuungsrechts.....	5
Der Betreuungsverein insel e.V.....	6
Gesetzliche Betreuung in der Familie .....	7
Lese-Tipps.....	8
<b>Aus dem Verband und vom Hamburger Lebenshilfe-Werk</b>	
Es lohnt sich immer zu kämpfen.....	10
Besondere Wohnformen – Richtfest in Hamburg-Rothenburgsort. 11	
Endlich wieder Sommerfest – das Karl-Schütze-Heim feiert .....	12
Start ins Berufsleben .....	13
StellenKlar - Jobsuche einfach gemacht .....	15
<b>Aus dem Betreuungsdienst</b>	
4. Fachtag Flucht und Behinderung.....	14
Neu im Team.....	31
<b>Aus den Selbsthilfegruppen</b>	
Neue Gäste – Werkstatträte besuchen Stellvertreter .....	16
<b>Aus den Projekten</b>	
Glücklich-App – wir zeigen Ihnen eine Übung .....	17
Web inklusiv.0 - Fachtag zur digitalen Teilhabe .....	23
<b>Dies &amp; Das</b>	
Das war Berlin – ein Sportereignis der Superlative .....	20
Modischer Chick inklusive – mit isociety gut gekleidet.....	24
Rätselspaß.....	25
Termine Büro für Leichte Sprache .....	27
Jede Spende hilft! .....	28
Mitgliederjubiläen .....	32

# Liebe Mitglieder,

*Liebe Verena Maiwald, lieber Tom Krohn, lieber Stefan Schlehahn und lieber Timo Hampel:  
Ganz herzlichen Glückwunsch zu euren grandiosen Erfolgen!*

Liebe Mitglieder,

waren das nicht großartige Special Olympics World Games?!? Bestimmt haben auch Sie bei den spannenden Wettbewerben mitgefiebert. Und in den Medien die farbenfrohen Feierlichkeiten verfolgt. Wir freuen uns, dass Tom Krohn uns in einer kleinen Nachlese in der vorliegenden MOIN! an seinen persönlichen Eindrücken teilhaben lässt.

In guter Tradition finden Sie wie versprochen in dieser Ausgabe wieder Themen zu fachlichen Aspekten: Wir widmen uns dem wichtigen Thema Betreuungsrecht. Schließlich ist zum Jahresanfang das Gesetz zur Reform des Vormundschafts- und Betreuungsrechts in Kraft getreten. Gern informieren wir Sie über die damit verbundenen Neuerungen. Auch deswegen sind wir eine Kooperation mit dem Betreuungsverein insel e.V. eingegangen.

Vielleicht haben Sie ja sogar schon an einer der Fachveranstaltungen in unseren Räumlichkeiten teilgenommen. Oder werden durch diesen Verein gesetzlich betreut. Wie brisant dieses Thema ist, wissen wir aus zahlreichen Rückmeldungen von Ihnen. Darum freuen wir uns umso mehr, auf diese Weise einen kleinen Beitrag zur qualitativen Weiterentwicklung von gesetzlicher Betreuung leisten zu können.

In unserer neuen MOIN! entdecken Sie wie immer auch Neuigkeiten aus unserem Lebenshilfe-Alltag: Ein Potpourri an Berichten aus dem Betreuungsdienst, dem Verband und unserer Tochtergesellschaft, dem Hamburger Lebenshilfe-Werk. Hier wurde informiert und gearbeitet, aber auch gefeiert und viel gelacht.

Viel Spaß beim Schmökern!

Herzlichst  
Ihr

Matthias Bartke



© Marco Urban

## IN EINFACHER SPRACHE

Matthias Bartke ist der Vorsitzende von der Lebenshilfe Hamburg. Er schreibt an die Mitglieder vom Verein: Das Haupt-Thema in diesem Heft ist „Betreuungsrecht – was ist neu?“. Seit Anfang des Jahres haben sich die Gesetze für Betreuung geändert. Wir schreiben, was anders ist. Die Olympischen Weltspiele sind vorbei. Es war ein tolles Fest. Herzlichen Glückwunsch an die Mitglieder der Lebenshilfe, die dabei waren.



# Reform des Betreuungsrechts

## Was ist neu?

Von Alexander Vogt\*

Das Betreuungsrecht garantiert Menschen, die aufgrund einer Erkrankung oder einer Behinderung ihre Interessen nicht angemessen vertreten können, Unterstützung durch eine vom Betreuungsgericht eingesetzte rechtliche Betreuung.

Zum 1. Januar 2023 wurde eine Reform des Betreuungsrechts umgesetzt, die mit zahlreichen Neuerungen einhergeht. Dabei steht die Unterstützung eines selbstbestimmten Lebens bei Krankheit und Behinderung im Mittelpunkt. Wunsch und Wille der betroffenen Person sind primär maßgebend. Rechtliche Betreuung ist in erster Linie Beratung und Unterstützung sowie Schutz der erwachsenen Person. Eine rechtliche Stellvertretung ist nur noch möglich und zulässig, wenn diese erforderlich ist. Dies muss im Einzelfall immer geprüft werden. Zentrale neue Norm ist dabei der § 1821 BGB n. F. Dieser wird auch die „Magna Charta“ des Betreuungsrechts genannt.

Weiteres Ziel der Reform ist eine Verbesserung der Qualität der rechtlichen Betreuung. Ein neues Betreuungsorganisationsgesetz (BtOG) wurde geschaffen. Die Aufgaben von Betreuungsvereinen und Betreuungsbehörden wurden darin neugestaltet und erweitert. So ist für ehrenamtliche Betreuer:innen nun eine engere Anbindung an die Betreuungsvereine vorgesehen.

### IN EINFACHER SPRACHE

Menschen mit einer geistigen Behinderung haben oft einen gesetzlichen Betreuer. Seit Januar 2023 haben sich die Gesetze geändert. Sie regeln, wie ein gesetzlicher Betreuer arbeiten soll. Besonders wichtig ist jetzt: Was möchte der Betreute selbst?

Nicht angehörige Betreuer:innen sollen jetzt eine Anbindungsvereinbarung mit einem anerkannten Betreuungsverein abschließen. Auch müssen diese nun zwingend ein erweitertes Führungszeugnis und eine Auskunft aus dem zentralen Schuldnerverzeichnis vorlegen. Für angehörige Betreuer:innen besteht diese Möglichkeit optional. Es besteht nun auch die Möglichkeit, den Betreuungsverein als Verhinderungsbetreuer:in bestellen zu lassen, wenn der oder die ehrenamtliche Betreuer:in für eine gewisse Zeit an der Ausübung der Betreuung verhindert ist.

Für Berufsbetreuer:innen gibt es eine Pflicht zur Registrierung, außerdem ist für viele nun ein Sachkundennachweis erforderlich.

Zur Vermeidung einer Betreuerbestellung haben betroffene Personen jetzt im Vorfeld der Entscheidung über die Einrichtung einer Betreuung einen Rechtsanspruch auf eine erweiterte Unterstützung und Beratung durch die Betreuungsstelle. Dabei wird geprüft, ob vorrangige Hilfen, wie zum Beispiel eine ASP-Betreuung oder ein Pflegedienst, ausreichen.

Die Aufwandspauschale für ehrenamtliche Betreuer:innen hat sich auf 425 Euro pro Jahr erhöht. Diese muss nur noch beim ersten Mal förmlich beantragt werden, danach gilt der fortlaufende Jahresbericht als Antrag.

Neu sind auch eine Auskunftspflicht der Betreuer:innen gegenüber nahestehenden Angehörigen und sonstigen Vertrauenspersonen der oder des Betroffenen sowie ein Ehegattenvertretungsrecht. Das Ehegattenvertretungsrecht ist auf sechs Monate und den Aufgabenbereich der Gesundheitspflege beschränkt.

\*Mitarbeiter bei insel e.V.

# Betreuungsverein insel e.V.

## Partner für Menschen mit Behinderung und deren Angehörige

Von Alexander Vogt

insel e.V. ist ein staatlich anerkannter Betreuungsverein. Als solcher werben und beraten wir ehrenamtliche Betreuer:innen. Wir sind zuständig für die Stadtteile Eimsbüttel, Harburg und Wilhelmsburg. In Einführungsveranstaltungen zum Betreuungsrecht vermitteln wir ehrenamtlichen Betreuer:innen die gesetzlichen Grundlagen, die im Rahmen der rechtlichen Betreuung zu berücksichtigen sind. Darüber hinaus bieten wir ganzjährig Fortbildungsveranstaltungen zu verschiedenen Themen und Erfahrungsaustausche für ehrenamtliche Betreuer:innen und Bevollmächtigte an. Wir stehen Angehörigen und anderen Personen, die eine ehrenamtliche Betreuung übernehmen wollen oder bereits übernommen haben, beratend zur Seite.

Des Weiteren beraten wir zur Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung und Betreuungsverfügung und unterstützen Bevollmächtigte, wenn diese Fragen zur Ausübung der Bevollmächtigung haben. Unsere angestellten Betreuer:innen führen alle berufsmäßig eigene Betreuungen durch, sodass wir immer einen Bezug zu der täglichen Praxis haben. Für Einrichtungen, Gruppen und Vereine bieten wir auf Anfrage Vorträge zum Betreuungsrecht und zu Vorsorgemöglichkeiten an.

Haben Sie Fragen oder Beratungsbedarf?  
Wir stehen Ihnen gerne telefonisch oder nach Terminvereinbarung auch persönlich zur Verfügung. Unsere Information und Beratung ist vertraulich und kostenfrei.



Betreuungsverein insel e.V. in Eimsbüttel  
Heußweg 25  
20255 Hamburg  
Telefon: (040) 380 38 36-810  
E-Mail: [bv.eimsbuettel@insel-ev.de](mailto:bv.eimsbuettel@insel-ev.de)



Betreuungsverein insel e.V. in Harburg und  
Wilhelmsburg  
Schloßmühlendamm 1  
21073 Hamburg  
Telefon: (040) 380 38 36-850  
E-Mail: [bv.harburg@insel-ev.de](mailto:bv.harburg@insel-ev.de)

Darüber hinaus bieten wir Informations- und Gewinnungsveranstaltungen für Personen an, die am Ehrenamt interessiert sind. Haben Sie Lust, eine ehrenamtliche rechtliche Betreuung für einen anderen Menschen zu übernehmen? Dann sind Sie herzlich zu folgenden Informationsterminen eingeladen:

- Mittwoch, 6. September 2023 um 16 Uhr in Harburg
- Mittwoch, 6. September 2023 um 17 Uhr in Eimsbüttel
- Montag, 9. Oktober 2023 um 16 Uhr in Harburg
- Montag, 9. Oktober 2023 um 17 Uhr in Eimsbüttel
- Freitag, 1. Dezember 2023 um 11 Uhr in Harburg
- Mittwoch, 6. Dezember 2023 um 17 Uhr in Eimsbüttel



### IN EINFACHER SPRACHE

insel e.V. ist ein Betreuungsverein. Das heißt: Er berät Menschen, die ehrenamtlich andere Menschen betreuen wollen. Die Angestellten im Betreuungsverein betreuen auch selbst Menschen. Deshalb haben sie viel Erfahrung.

# Gesetzliche Betreuung in der Familie

## Brief einer Schwester

Ich habe einen Bruder mit Down-Syndrom. Er ist 43 Jahre alt. Er lebt in einer Wohngruppe und arbeitet in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung. Er hat Freunde und Kollegen und findet seine Arbeit wichtig. Nach Feierabend macht er es sich bei seiner Lieblingsserie gemütlich.

### Anträge, Briefe, Finanzen

Unsere Mutter ist die gesetzliche Betreuerin. Sie passt auf das Geld auf, sie unterschreibt alle Verträge, kümmert sich um eine neue Brille, ein Rezept für Logopädie oder auch die Überweisung für den Gruppenurlaub. Außerdem ist sie zuständig für alle Anträge bei der Grundsicherung, der Eingliederungshilfe und der Pflegekasse. Das ist die einzige Aufgabe, die sie nicht gern macht: Regelmäßig beschwert sie sich, dass sie jedes Jahr mehr Formulare ausfüllen muss, obwohl sich an der Behinderung meines Bruders nichts ändert.

### Was kommt später?

Uns allen ist klar, dass ich ihre Aufgaben irgendwann übernehmen werde. Wir haben die meisten Entscheidungen sowieso immer gemeinsam besprochen. Natürlich könnte ich die Aufgabe auch einem Berufsbetreuer überlassen und lieber einfach die große Schwester bleiben. Auch ich habe wenig Lust auf viele Formulare. Aber ich habe ehrlich gesagt wenig Vertrauen in die Profis. Ich höre nur von vielen schlechten Erfahrungen: Dass sie nicht für ihre Klienten erreichbar sind, dass mal einer im Urlaub ist und keine Vertretung hat, dass sie wenig Kontakt zu ihren Klienten haben und vieles mehr. Bestimmt gibt es andere Beispiele, aber ich möchte nicht, dass jemand für meinen Bruder entscheidet, der ihn gar nicht kennt und vielleicht nicht die Geduld aufbringt, sich mit ihm zu unterhalten – das muss man nämlich üben. Dann lieber Formulare ausfüllen und mit ihm wichtige Entscheidungen diskutieren.

### Entscheidungen im Sinne des Betreuten

Im letzten Jahr bin ich beim Betreuungsgericht als zweite Betreuerin neben meiner Mutter eingetragen worden. Eine Rechtspflegerin hat mich in meine Rechte und Pflichten eingewiesen. Ihr war besonders wichtig, dass ich zwar für meinen Bruder entscheiden darf, aber dass ich immer in seinem Sinne entscheiden muss und nicht so, wie es für mich vielleicht praktisch wäre. Für mich ist das eine Selbstverständlichkeit, aber es hat mich gefreut, dass das so klar gesagt wird.



© Foto von Annie Spratt auf Unsplash

### Das neue Betreuungsrecht

Das neue Betreuungsrecht ist noch nicht in unserem Alltag angekommen. Wir haben uns auch noch nicht damit beschäftigt, denn uns ist eben vor allem der Alltag wichtig. Ich habe gehört, dass es mehr Regeln für Berufsbetreuer gibt und dass sie sich mehr fortbilden müssen – das ist sicherlich nicht schlecht.



Was mir wirklich wichtig ist, kann man aber wahrscheinlich nicht mit einem Gesetz regeln: Menschen mit geistiger Behinderung sind verschieden. Sie passen in keine Standardschublade. Sie brauchen mehr Zeit zum Sprechen. Sie brauchen geübte Zuhörer und mehr Zuwendung, damit sie überhaupt mit jemandem reden. Sie brauchen kreative Methoden, um sich an ihren eigenen Lebensentscheidungen zu beteiligen, und vieles mehr. Kurz: Wenn man es mit der gemeinsamen Entscheidungsfindung wirklich ernst meint, dann passen diese Menschen nicht in eine Fallpauschale. Und trotzdem ist es wichtig, dass gesetzliche Betreuung von Profis gemacht wird, denn wir stehen als Nicht-Juristen oft mit vielen Fragen vor einer Entscheidung.

**Was ich mir wünsche**

Ich wünsche mir mehr Unterstützung für Angehörige, die diese Aufgabe mit einem hohen Verantwortungsgefühl erfüllen – in ihrer Freizeit, neben dem eigenen Leben. Ja, es gibt eine Aufwandsentschädigung – die sollte man aber besser nicht auf einen Stundenlohn

herunterrechnen. Das macht auch kein Angehöriger, denn es geht hier nicht ums Geld. Aber mir würde es helfen, wenn ich manchmal selbst kostenlose Beratung vom Profi bekomme, damit ich nicht alle Gesetze durchgooglen muss und sie dann doch nur halb verstehe. Am Ende braucht eben man beides für die Betreuung: einen guten Draht zu der Person und die fachliche Beratung.

**IN EINFACHER SPRACHE**

Eine Schwester schreibt über die gesetzliche Betreuung ihres Bruders. Sie beschreibt, wie sie zusammen mit ihrer Mutter die Betreuung macht. Die Schwester findet es besser, wenn sie selbst die Betreuung übernehmen: Sie kennen ihren Bruder und Sohn am besten. Und sie wissen, was er möchte. Aber sie wünscht sich mehr Beratung zu den neuen Gesetzen.

# Lese-Tipp 1

## Zum neuen Betreuungsrecht

„Das Band“ ist die Mitglieder-Zeitschrift des Bundesverbandes für körper- und mehrfachbehinderte Menschen e.V. (bvkM).

In der Ausgabe 1 / 2023 liegt der Schwerpunkt auf dem neuen Betreuungsrecht.

Es werden verschiedene Aspekte beleuchtet, u.a. die rechtliche Betreuung von Menschen mit Behinderung durch Eltern und Geschwister. Zu diesem Thema hat der bvkM zusätzlich eine eigene, neue Broschüre herausgebracht.

Diese Broschüre sowie auch die genannte Ausgabe zum Betreuungsrecht können Sie sich kostenlos als PDF aus dem Internet herunterladen: [bvkM.de](http://bvkM.de)



# Lese-Tipp 2

## Das Betreuungsrecht In Leichter Sprache

Das Bundesministerium der Justiz hat im Januar 2023 eine Broschüre herausgebracht:  
„Das Betreuungsrecht in Leichter Sprache – Die rechtliche Betreuung einfach verstehen.“

Dazu schreibt das Bundesministerium:

- Wissen Sie, wer eine rechtliche Betreuung bekommen kann?
- Und wie Sie eine rechtliche Betreuung bekommen können?
- Was macht eigentlich der rechtliche Betreuer oder die Betreuerin für Sie?

Viele Menschen haben diese Fragen.

Es sind wichtige Fragen.

In diesem Heft erklären wir wichtige Dinge zur rechtlichen Betreuung.

In Leichter Sprache und mit Bildern.

Damit möglichst viele Menschen es verstehen.

Hier können Sie diese Broschüre kostenlos bestellen.

Oder aus dem Internet herunterladen:

[www.bmj.de/](http://www.bmj.de/)



© Bundesministerium der Justiz

# Es lohnt sich immer zu kämpfen

## Auf der Suche nach einem Arbeitsplatz

Von Morteza Janbakhshi

Ich freue mich, dass ich wieder in der MOIN! einen Artikel schreiben kann.

Ich komme aus dem Iran und sitze im Rollstuhl. Nachdem ich meinen Deutschkurs beendet hatte, versuchte ich eine Arbeit zu finden, aber ich habe es leider noch nicht geschafft.

Letztendlich hat mir die Agentur für Arbeit die Hamburger Arbeitsassistenten vorgeschlagen. Die Hamburger Arbeitsassistenten unterstützen die Menschen mit Behinderung, um einen passenden Arbeitsplatz zu finden. Sie sind sehr hilfsbereit und freundlich. Ich bin dort seit Mitte Januar. Sie haben mir ein Praktikum bei der Lebenshilfe Hamburg vorgeschlagen. Ich habe mich sehr darüber gefreut, dass ich Erfahrung mit dem

Arbeitsklima in Deutschland sammeln kann. Ich war im Iran 20 Jahre lang selbständig beschäftigt. Deswegen hatte ich keine Erfahrung mit Büroarbeit. Derzeit mache ich ein Praktikum bei der Lebenshilfe Hamburg. Danke der Lebenshilfe, dass sie mir diese Möglichkeit gegeben hat.

Ich hoffe, dass ich eine Arbeit finde, damit mein Leben besser und leichter wird.

Es ist sehr wichtig, dass jeder Mensch beweglich bleibt und alles versucht, um sein Ziel zu erreichen. Ich bedanke mich bei Herrn Graßmann und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die Unterstützung, die freundliche Atmosphäre und die gute Laune und wünsche ihnen allen einen sonnenreichen Sommer und viele schöne Momente.



© Lebenshilfe Hamburg



### IN EINFACHER SPRACHE

Morteza Janbakhshi sucht eine Arbeit. Die Hamburger Arbeitsassistenten hilft ihm dabei. Sie hat ein Praktikum bei der Hamburger Lebenshilfe organisiert. Morteza arbeitet ein paar Wochen bei uns. Es gefällt ihm sehr gut. Er sagt: Es ist wichtig, dass man sich für sein Ziel einsetzt.

# Besondere Wohnformen

## Richtfest in Hamburg-Rothenburgsort

Von Dominik Vogeler

Das Richtfest im Stadtteil Rothenburgsort war ein freudiges Ereignis für das Lebenshilfe-Werk und seine Partner:innen. Gemeinsam mit der Stiftung Lebenshilfe-Heime engagiert sich das Werk dafür, den Wohnbestand in einem zeitgemäßen Zustand zu halten und insbesondere die Barrierefreiheit zu gewährleisten. Einige der bestehenden Wohnorte sind nicht barrierefrei und können dies auch nicht werden. Ein solches Gebäude befindet sich am Ausschläger Elbdeich. Obwohl das Haus wunderschön ist, fehlt es leider an Barrierefreiheit.

### Barrierefreie Wohnanlage

Daher ist es eine große Freude, dass der Wohnentwickler „Instone“ im nächsten Jahr die Wohnanlage „Urban.Isle Campus“ errichten wird. Das Projekt entsteht auf einer ehemals gewerblich genutzten Fläche in Rothenburgsort in der Nähe der Einrichtung am Ausschläger Elbdeich. Hauptsächlich entstehen hier Mikroapartements, aber auch besondere Wohnformen für die Lebenshilfe. Zusätzlich wird es im Erdgeschoss gemischt genutzte Gewerbeflächen geben. Somit entsteht ein inklusives Quartier im Stadtteil.

Die neuen Bewohner:innen sind bereits sehr gespannt und freuen sich auf dieses interessante und zukunftsweisende Projekt. Bei Besuchen und auf Diskussionsrunden hatten sie die Möglichkeit, sich auszutauschen, Fragen zu stellen und Ideen einzubringen. Nach dem Richtfest steht im kommenden Jahr der Einzug der Lebenshilfe bevor und damit eine freudige und spannende Zeit für alle Beteiligten – Nachbar:innen, Mitarbeitende und Bewohnende.



© alle Fotos: Hamburger Lebenshilfe-Werk



### IN EINFACHER SPRACHE

Das Hamburger Lebenshilfe-Werk baut für Menschen mit Behinderung Wohnungen. Im Stadtteil Rothenburgsort entstehen kleine Wohnungen und Platz für Wohngemeinschaften. In den Gebäuden wird es auch Geschäfte geben. Und alles ist barrierefrei.

# Endlich wieder Sommerfest

## Das Karl-Schütze-Heim feiert

Von Michaela Kersting\*

Nach einer gefühlt nicht enden wollenden Coronapandemie haben wir nach vier Jahren Pause in diesem Jahr wieder entspannt und gleichzeitig lebendig unser traditionelles Sommerfest bei allerschönstem Wetter gefeiert. Viele Bewohner:innen und Mitarbeitende hatten sich bereits Tage vor dem Fest mächtig ins Zeug gelegt, alles aufgebaut und vorbereitet und die Tische liebevoll mit kleinen Blumengestecken verziert und dekoriert.



© alle Fotos: Hamburger Lebenshilfe-Werk

Carsten Krüger, Geschäftsführer des Hamburger Lebenshilfe-Werks, und Eric Grauert, Vorsitzender des Fördervereins des Hamburger Lebenshilfe-Werks Ostholstein, sowie der Bürgermeister der Gemeinde Schashagen Rainer Holtz und Michaela Kersting als Bereichsleiterin eröffneten das Fest auf dem bunt geschmückten Gelände des Karl-Schütze-Heims.

Das Karl-Schütze-Heim liegt in Merkendorf im Kreis Ostholstein und wird vom Hamburger Lebenshilfe-Werk betrieben. Es bietet Wohnraum für 134 Menschen mit Behinderung.

Viele Gäste, Freunde und Freundinnen des Hauses sowie Angehörige haben den Weg zu unserem Sommerfest gefunden.



### Ein abwechslungsreiches Programm

Die Band „Ferryman“ spielte live irische Musik. Eine Kutsche war ebenfalls wieder ein beliebter Programmpunkt. Unermüdlich zogen die beiden Kaltblüter Bewohner:innen und Besucher:innen im Planwagen durch das Dorf und übers Land. Mittagessen vom Grill wurde vom Küchen-, Haustechnik- und Reinigungsteam angeboten, tatkräftig unterstützt von unseren Ehrenamtlichen. Wer wollte, konnte am Fotostand lustige Erinnerungsbilder machen lassen oder am Glücksrad einen Treffer versuchen.

### Motorcycle und Feuerwehr

Ein Überraschungsbesuch der Indian Motorcycle Group Germany sorgte für großes Hallo. Standesgemäß und zur Begeisterung vieler Anwesender wurden die Maschinen so richtig hochgedreht. Natürlich waren auch die Herren von der freiwilligen Feuerwehr mit ihren großen Fahrzeugen wieder dabei, die wir ja schon von den verschiedenen Brandschutzübungen kennen.



Das Sommerfest endete mit Kaffee und Kuchen und einem zufriedenen Lächeln auf den Gesichtern. Etwa 400 Menschen haben gemeinsam einen schönen Tag im Karl-Schütze-Heim verbracht.

*\*Michaela Kersting ist Einrichtungs- und Bereichsleiterin des Karl-Schütze-Heims.*

#### IN EINFACHER SPRACHE

Das Karl-Schütze-Heim ist ein großes Wohnhaus für Menschen mit Behinderung. Es gehört dem Hamburger Lebenshilfe-Werk. Dort wurde ein großes Sommerfest gefeiert.

# Start ins Berufsleben

## Wir bekommen Verstärkung

Einige unserer dual Studierenden beenden in diesem Sommer ihr Studium „Soziale Arbeit“ .

Wir freuen uns, dass Flemming Ketteler, Paul Küker, Maurice Heizenreder, Jessica Peters und Teresa Passini auch weiterhin in unserem Team arbeiten werden. Sie kommen im Betreuungsdienst, dem familienunterstützenden Dienst sowie im Büro für Leichte Sprache zum Einsatz.

#### IN EINFACHER SPRACHE

Bei der Lebenshilfe Hamburg haben Studentinnen und Studenten gearbeitet. Jetzt ist ihr Studium vorbei und sie werden als Angestellte bei uns weiterarbeiten. Darüber freuen wir uns!



# 4. Fachtag Flucht und Behinderung

## Was ist notwendig für eine gute Integration?

Von Olga Brecht

Die Lebenshilfe Hamburg berät, begleitet und betreut seit vielen Jahren mit dem Projekt „ZuFlucht Lebenshilfe“ Geflüchtete mit Behinderung und ihre Angehörigen. Unter dem Titel „Was ist notwendig für eine gute Integration von Geflüchteten mit Behinderung?“ bot ZuFlucht Lebenshilfe zusammen mit der BürgerStiftung Hamburg dem Thema auf dem Fachtag eine Plattform und den Teilnehmenden die Möglichkeit zum Austausch.

Der Einladung zum Fachtag am 30. Juni 2023 folgten zahlreiche Interessierte. Der Bedarf an Austausch war groß. Gemeinsam diskutierten wir die bestehenden Herausforderungen in diesem Arbeitsbereich, insbesondere für die Integration von Ukrainer:innen. Aktuell kommen acht von zehn in Hamburg Schutzsuchenden mit Behinderung aus der Ukraine.

### Informative Fachvorträge

Veronika Detel von der BürgerStiftung Hamburg hielt einen Vortrag zum Thema „Netzwerkarbeit und Gemeinschaftsfonds – Ukrainehilfe stellt sich vor“. Sie gab den Zuhörer:innen einen Einblick in die Arbeit und Zielsetzung der BürgerStiftung. Florina Malso vom Verein „Feine Ukraine“ und Alina Baranova von Nordherz e. V. stellten in ihrem Beitrag das soziale Engagement für Menschen mit Behinderung aus der Ukraine vor. Sie berichteten über die aktuellen Bedürfnisse und Lösungsansätze nach einem Jahr Flucht.

Abgerundet wurde der Fachtag mit einem Beitrag von Melissa Blohm von ZuFlucht Lebenshilfe. Sie sprach zum Schwerpunkt „Herausforderungen im Rahmen der Diagnostik“.

### Gelungener Erfahrungsaustausch

Ziel des Fachtages war es, einen Austausch zwischen den unterschiedlichen Institutionen zu ermöglichen – dafür wurden auch die Pausen ausgiebig genutzt.

Die Erfahrungen zeigen, dass das Angebot der Beratungsstellen weiterhin gut angenommen wird. In der abschließenden Diskussion wurde hervorgehoben, dass es mehr Beratungsstellen gibt, die beraten, als Beratungsstellen, die beim Ausfüllen der Formulare helfen und die Geflüchteten begleiten. Weiterhin werden überall Sprachmittler:innen gebraucht.

Somit sind eine intensivere Beratung und Begleitung und weiterhin eine gute Vernetzung der verschiedenen Institutionen notwendig, um die Teilhabe der Zielgruppe zu ermöglichen. Hier sind Politik und Verwaltung gefordert, für einen entsprechenden Rahmen zu sorgen.



© Lebenshilfe Hamburg

### IN EINFACHER SPRACHE

Es gab bei der Lebenshilfe Hamburg einen Fachtag. Das bedeutet: Menschen kommen zusammen, um über ein bestimmtes Thema zu reden.

Das Thema vom Fachtag war: Wie kann man Menschen mit einer Behinderung helfen, die aus der Ukraine nach Hamburg geflüchtet sind?

# StellenKlar

## Jobsuche einfach gemacht

StellenKlar ist ein neues Angebot von der Lebenshilfe Hamburg.

Mit StellenKlar kann man schwere Texte aus Stellenanzeigen einfach machen.

StellenKlar ist für alle, die Stellenanzeigen leicht verstehen wollen.

StellenKlar benutzt eine besondere Technik.

Diese Technik heißt Künstliche Intelligenz.

Die Abkürzung dafür ist: KI.

Die KI kann schwere Texte lesen und sie dann einfach machen.

So kann jeder Stellenanzeigen verstehen.

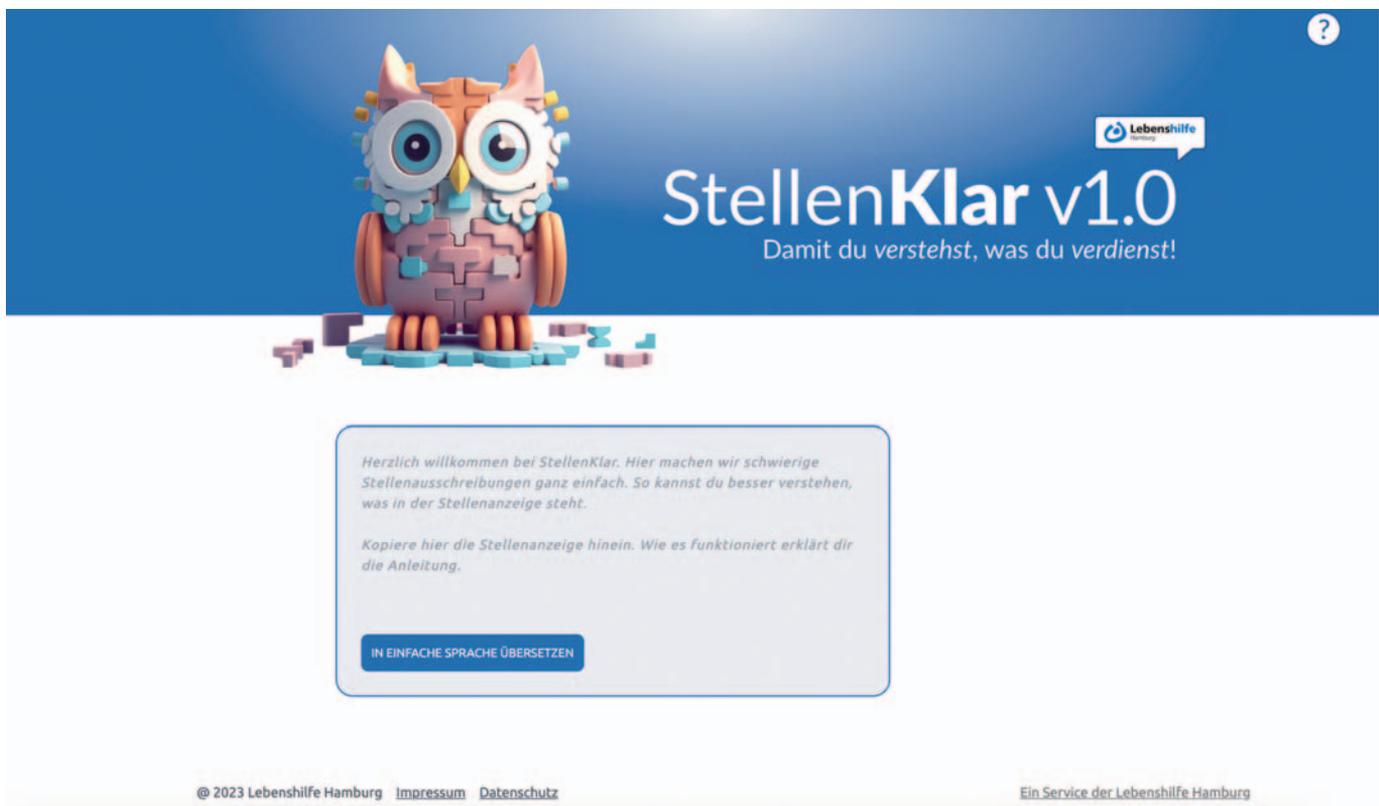
Die Leute können ganz leicht StellenKlar benutzen.

Sie müssen nur den Text von einer Stellenanzeige in ein Fenster auf der Internetseite [www.stellenklar.de](http://www.stellenklar.de) einfügen.

Die KI liest dann den Text und macht ihn einfach.

"Wir finden, jeder sollte Stellenanzeigen verstehen können. Aber oft sind Stellenanzeigen sehr schwer, weil viele schwere Wörter drin sind. Da kann Einfache Sprache helfen", sagt Axel Graßmann. Er ist der Chef von der Lebenshilfe Hamburg.

"StellenKlar hilft, dass alle Stellenanzeigen verstehen können."



Herzlich willkommen bei StellenKlar. Hier machen wir schwierige Stellenausschreibungen ganz einfach. So kannst du besser verstehen, was in der Stellenanzeige steht.

Kopiere hier die Stellenanzeige hinein. Wie es funktioniert erklärt dir die Anleitung.

[IN EINFACHE SPRACHE ÜBERSETZEN](#)

© 2023 Lebenshilfe Hamburg [Impressum](#) [Datenschutz](#) Ein Service der Lebenshilfe Hamburg

# Neue Gäste

## Werkstatträte besuchen Selbstvertreter

Von Hanna Wöhrl

Anfang Juni traf sich wie jeden Monat die Selbstvertreter-Gruppe. Da sich die Gruppe stärker vernetzen möchte, kommen derzeit häufig Gäste zu den Treffen. So tauschten sich die Selbstvertreter bereits mit Vorstandsmitgliedern und Wohnbeiräten aus. Auch diesmal kam Besuch (vorne im Bild): Christine Gerstner (alsterarbeit) und Olaf Böhl (Elbe-Werkstätten) von „Werkstatträte Hamburg“. Das ist eine „Landesarbeitsgemeinschaft“, die in Hamburg die Werkstatträte aller Werkstätten für Menschen mit Behinderung in ihrem Einsatz unterstützt.



© Lebenshilfe Hamburg

### Arbeit in der Werkstatt

Für einige waren die Themen neu, da sie selbst nicht in einer Werkstatt arbeiten. Doch es wurde munter diskutiert über das Werkstatt-Entgelt, Fortbildungen, ausgelagerte Arbeitsplätze, die Erfurter Erklärung für einen inklusiven Arbeitsmarkt und über die Interessenvertretung durch Werkstatträte.

### Einladung zum Podcast

Aber was will die Gruppe in Zukunft gemeinsam mit den Werkstatträten machen? Zunächst möchte ein Teilnehmer mit Christine Gerstner und Olaf Böhl in einer Folge unseres Podcasts Mitmischen über das Thema Arbeit sprechen. Er freute sich sehr, als die beiden auch diese Einladung annahmen! Danach wird es sicher noch viele weitere Ideen dazu geben, was man gemeinsam auf die Beine stellen kann.

Sie möchten bei der Selbstvertreter-Gruppe mitmachen oder haben Fragen? Dann melden Sie sich gern.



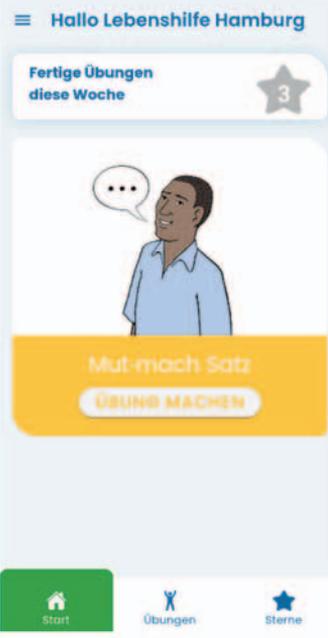
Alexander Wrusch  
E-Mail: Alexander@LHHH.de

Hanna Wöhrl  
Telefon: 01520 - 3903716  
E-Mail: Hanna.Woehrl@LHHH.de

### IN EINFACHER SPRACHE

Die Selbstvertreter-Gruppe hatte zu ihrem Treffen Gäste eingeladen: Christine Gerstner und Olaf Böhl. Sie arbeiten für „Werkstatträte Hamburg“. Sie unterstützen die Werkstatträte in den Werkstätten für Menschen mit Behinderung.

## Glücklich-App: Wir zeigen Ihnen eine Übung.

	<p>Die Lebenshilfe Hamburg hat mit der Uni-Klinik Hamburg Eppendorf eine App gemacht. Eine App ist ein Programm für das Smartphone oder Tablet.</p>
	<p>Die App heißt: <b>Glücklich-App</b>. In der App gibt es Übungen in Leichter Sprache. Dabei helfen die Übungen:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Glücklich sein</li><li>• Selbst-sicher sein</li></ul>
	<p>Wir möchten Ihnen eine Übung aus der App zeigen. So lernen Sie die App kennen. Es gibt noch viele weitere Übungen in der App.</p>
	<p>Die Übung heißt: <b>Mut-mach Satz</b></p> <p>Allen Menschen hilft es, schöne Sachen zu hören. Man kann sich auch selbst schöne Sachen sagen.</p> <p><b>So geht die Übung:</b> Suchen Sie sich einen Mut-mach Satz. Der Satz soll Sie stark machen. Der Satz soll helfen, dass Sie sich gut fühlen. Suchen Sie den Satz selbst aus.</p> <p>Zum Beispiel:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Ich bin ein guter Mensch.</li><li>• Ich schaffe das.</li></ul>
	<p><b>Weiter auf der nächsten Seite</b> </p>

- Ich gebe mein Bestes.
- Ich finde einen Weg.
- Ich bin ein guter Freund.
- Auf mich kann man sich verlassen.
- Ich bin ehrlich.

Sagen Sie den Satz laut zu sich selbst  
in den Spiegel.

Das ist am Anfang etwas komisch.

Aber Sie werden sich daran gewöhnen.

Dann kennen Sie den Satz bald genau.

**Tipp:**

Sie können den Satz auch aufschreiben  
und an eine Tür in der Wohnung kleben.

Dann lesen Sie den Satz ganz oft.

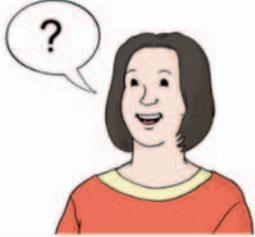
So werden Sie an den Mut-mach Satz erinnert.



**Sie möchten die App benutzen?**

Sie können die App auf ein Smartphone  
oder Tablet herunterladen.

Die App kostet **kein** Geld.

	<p><b>Möchten Sie die App herunterladen? Oder haben Sie Fragen?</b> Dann melden Sie sich bei mir. Ich freue mich.</p>
	<p><b>Ansprech-Person:</b> Gesa Müller <b>Telefon:</b> 040 – 689 433 19 <b>E-Mail:</b> Gesa.Mueller@LHHH.de</p>
	<p><b>Wer fördert das Projekt?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aktion Mensch</li> <li>• Techniker Krankenkasse</li> </ul>



**Text:** Projekt Leichte Gesundheits-Apps. **Prüfung:** Nikolai Prodöhl.

**Bilder:** © Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e. V.,  
Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013. **Fotos:** Lebenshilfe



© Lebenshilfe Hamburg | Von links nach rechts: Michael Krohn, Tom Krohn, Stefan Schlehahn, Verena Maiwald, Timo Hampel und Dr. Matthias Bartke

# Das war Berlin!

## Ein Sportereignis der Superlative

Die Special Olympics World Games von Berlin haben uns im Juni neun Tage lang begeistert und unsere Mitglieder Tom Krohn, Stefan Schlehahn, Verena Maiwald und Timo Hampel waren mittendrin!

In spannenden Wettkämpfen haben es einige bis ins Finale geschafft - und bis ins Fernsehen. Die bewegenden und fröhlichen Bilder machen Lust auf mehr Sport und mehr Inklusion.

Wir halten Sie auch weiterhin zu diesem Thema auf dem Laufenden.

Tom Krohn von den Hockies berichtet uns von seinen Eindrücken.

## DIE WORLD GAMES

MOIN HIER IST TOM KROHN  
 ICH SPIELE FELD HOCKEY BEI DEN  
 SPECIAL OLYMPICS  
 WIR SITZEN IM ZUG UND FAHREN NACH  
 BERLIN UND ALLE BERLIN BERLIN WIR FAHREN  
 BERLIN! ZU DEN  
 SPECIAL OLYMPICS WORLD GAMES BERLIN 2023

ICH BIN MIT VERENA MAIWALD  
 UND STEFAN SCHUBERT NACH BERLIN GEFAREN.  
 TOLLER SPIELE VILE TORE STEFAN  
 IST DER NATIONAL TORWART VERENA IST DIE  
 BESTE VERTEIDIGUNGSSPIELERIN UND ICH  
 BIN DER WIRBELSTURM MIT 6 TOREN IM TURNIER  
 IM FINALE HABE ICH PENALTY VERBANDELN  
 GEGEN NIEDERLANDE

WIR HABEN GOLD GEHOLT. ~~IS~~

LEIDER IST DAS OLYMPISCHES FEUER AUS  
 DIE OLYMPISCHE FLAGGE EINGEHOLT.

TOLLER SPIELE WAREN EINFACH  
 DER HAMMER  
 DAS BESTE WAR MIT GOLD NACH HAUSE  
 ZU HOLEN, NACH HAMBURG.  
 ICH WÜNSCHE EUCH EINEN  
 SCHÖNEN TAG

EDER TOM KROHN

© Michael Krohn



© Michael Krohn

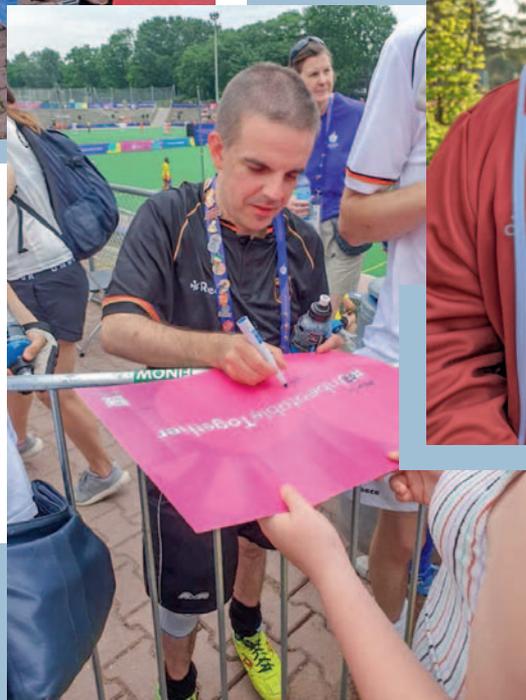


© Michael Krohn

© Michael Krohn



© Michael Krohn



© Cornelia Hampel



# Web inklusiv



## Fachtag zur digitalen Teilhabe

### Von Hanna Wöhr

Unser Projekt #LeichtOnline lud am 11. Mai zum Fachtag „Digitale Teilhabe für Menschen mit geistiger Behinderung“ ein. Die Gastgeberinnen Britt Jensen (Projektleiterin #LeichtOnline) und Gesa Müller (Projektleiterin ‚Leichte‘ Gesundheits-Apps) begrüßten per Videokonferenz über dreißig Gäste aus Verbänden, Unternehmen und öffentlicher Verwaltung. Die große Frage war: Was müssen digitale Angebote mitbringen, damit in Zukunft das Internet allen Menschen Vorteile bietet?

### #LeichtOnline im Gespräch

Britt Jensen ließ zunächst in Videos die Zielgruppe des Projekts zu Wort kommen und stellte Projekterkenntnisse wie die Bedeutung der Nutzung von Sprachassistenten und Autovervollständigung vor. Danach sprach sie mit Michael Thiel vom Deutschen Volkshochschulverband – einem Projektpartner von #LeichtOnline. Es ging u.a. um die Frage, warum leichte digitale Angebote auch für Verbände und Unternehmen wichtig sind. Hier betonte Michael Thiel, dass die Aspekte geringe Literalität und digitale Kompetenz für ganz verschiedene Zielgruppen entscheidend seien. Das Gespräch zeigte: Auch die Volkshochschulen haben viel vor auf dem Gebiet, z.B. einen großangelegten Ausbau der Kurse zur digitalen Grundbildung. Britt Jensen und Michael Thiel waren sich einig: Wir können schon in naher Zukunft viel gemeinsam bewegen.

### Mit gutem Beispiel voran: Die Glücklich-App

Gesa Müller stellte im Anschluss als Praxisbeispiel für leichte digitale Angebote die in Kooperation mit dem UKE entwickelte Gesundheits-App „Glücklich“ vor. Die App soll helfen, den Selbstwert und die Lebenszufrie-

denheit von Menschen mit Lernbehinderung und depressiven Symptomen zu erhöhen. Sie enthält Übungen in Leichter Sprache und weist eine leichte Navigation auf, mit dem Ziel einer intuitiven, selbstständigen Bedienbarkeit.

Die anschließende Diskussion offenbarte die Vorteile der breiten, kostenfreien Zugänglichkeit der App.

### Wie geht es weiter?

In der Abschlussdiskussion ging es um die nächsten Meilensteine für digitale Teilhabe, insbesondere um die Notwendigkeit, Menschen mit geistiger Behinderung in der Weiterentwicklung von und dem Umgang mit Künstlicher Intelligenz mitzudenken. Die Veranstaltung schloss mit dem Wunsch einer noch intensiveren Vernetzung von Verbänden, Unternehmen und öffentlicher Verwaltung hinsichtlich digitaler Teilhabe.

#LeichtOnline dankt allen, die teilgenommen haben. Lassen Sie uns weiter gemeinsam für digitale Teilhabe eintreten – vernetzt und inklusiv! Der nächste Fachtag des Projekts wird bereits im November stattfinden. Wir freuen uns.

Sie waren im Mai nicht dabei?  
Hier können Sie sich den  
gesamten Fachtag ansehen:



### IN EINFACHER SPRACHE

Unser Projekt #LeichtOnline hat im Mai einen Fachtag gemacht. Die Projekt-Leiterinnen sprachen mit über 30 Gästen hierüber: Wie können alle Menschen das Internet gut nutzen? Welche leichten Angebote können wir im Internet machen? Der nächste Fachtag ist im November.

# Modischer Chic inklusive

## Mit isociety gut gekleidet

### Von Beate Buchwald

Sarah und Edda Manteufel aus Hamburg brennen für eine Idee: Das Ziel von Mutter und Tochter ist ein inklusives Unternehmen, in dem Menschen mit und ohne Behinderung abwechslungsreiche Arbeit finden. 2021 gründeten sie isociety, um durch den Verkauf von T-Shirts und Pullis mehr Bewusstsein für Inklusion zu schaffen.

Ihre Produkte haben eine Botschaft: Das Logo von isociety sieht aus wie ein Smiley, der ein bisschen anders ist: Er hat drei Augen und erinnert damit an das Chromosom-Bild eines Menschen mit Down-Syndrom.

Noch ist isociety eher ein erfolgreiches Hobby, das den beiden aber sehr großen Spaß macht. Nach ihrem Bachelorabschluss in Medien- und Kommunikations-

management will Edda Manteufel mehr Zeit investieren, damit das Unternehmen wachsen kann und die beiden ihrem Ziel näherkommen, inklusive Arbeitsplätze zu schaffen. Ein Anfang ist gemacht: Timo Hampel, Mitglied der Lebenshilfe, ist dort als Berater und Model für die coolen Shirts beschäftigt.

In Zusammenarbeit mit einem weltbekannten Spielzeughersteller haben Sarah und Edda Manteufel ein besonderes Barbie-T-Shirt herausgebracht. Es zeigt den Schriftzug „Barbie“ und das Logo von isociety. Der Anlass dafür war der Verkaufsstart der ersten Barbiepuppe mit Down-Syndrom. Dass eine solche Puppe auf dem Markt ist, war ein Highlight für die beiden Frauen, denn zu ihrer Familie gehört auch ein kleines Mädchen mit Down-Syndrom. Auch für sie wollen die beiden die Welt ein bisschen besser machen. Und das beginnt schließlich in den Köpfen mit der Frage: Was ist schon normal?



© Sarah und Edda Manteufel



[www.isocietylabel.com](http://www.isocietylabel.com)

### IN EINFACHER SPRACHE

isociety ist ein Unternehmen, das Kleidung herstellt. Das Besondere daran ist: Auf der Kleidung sind Botschaften gedruckt, die für Inklusion Werbung machen.

Die beiden Unternehmerinnen möchten, dass bald mehr Menschen mit Behinderung bei ihnen arbeiten. Unser Mitglied Timo Hampel arbeitet schon dort.

# Rätzelspaß

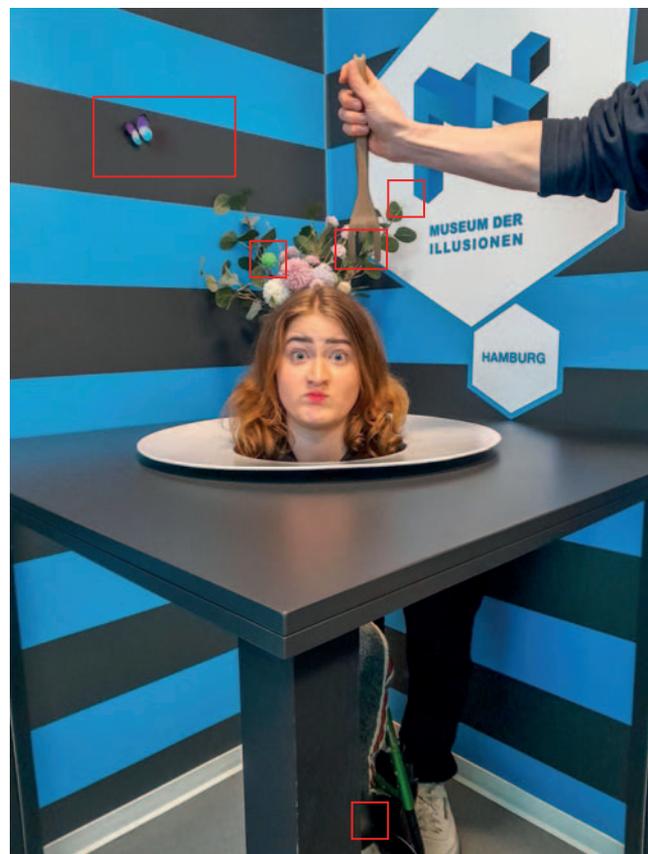
## Macht Euch auf die Suche!

In diesem Heft haben wir Medaillen versteckt.  
Habt Ihr alle entdeckt?  
Im nächsten Heft gibt es die Auflösung.  
Viel Spaß beim Suchen!



## Auflösung des Rätsels aus der MOIN! Nr. 1 / 2023

Wir hatten 5 Fehler in das Foto eingebaut.  
Hier sind sie:





# Online Fortbildungen vom Büro für Leichte Sprache

## Termine bis Dezember

Hier finden Sie die aktuellen Termine rund um Leichte Sprache und Einfache Sprache. Alle Termine finden über die Plattform Zoom statt.

### ■ **Einstieg in Leichte Sprache (Zertifikatskurs Baustein 1):** *Der Einstiegskurs für alle.*

Termin 1: 12. + 14. September 2023

Termin 2: 07. + 09. November 2023

### ■ **Aufbaukurs Leichte Sprache (Zertifikatskurs Baustein 2):** *Hier brauchen Sie Vorwissen aus unserem Einstiegskurs.*

Termin 1: 10. + 12. Oktober 2023

### ■ **Textwerkstatt Leichte Sprache (Zertifikatskurs Baustein 3):** *Wir arbeiten an Ihren Texten.*

Termin 1: 26. September 2023

Termin 2: 21. November 2023

Termin 3: 05. Dezember 2023

### ■ **Zertifikat Leichte Sprache**

Sie können jede Fortbildung bei uns einzeln belegen und erhalten zum Abschluss eine **Teilnahmebestätigung**. Wollen Sie noch mehr? Dann belegen Sie alle drei Bausteine – am Ende erhalten Sie unser **Zertifikat**.

### ■ **Kurzschulung Einfach Sprechen:** *Wir üben Einfach Sprechen.*

Termin 1: 5. Oktober 2023

### ■ **Kurzschulung Einfach Schreiben:** *Verständliche Texte im Arbeitsalltag.*

Termin 1: 19. September 2023

Mehr Informationen zu Inhalt und Teilnahmebedingungen finden Sie auf unserer Internetseite: <https://LS.LHHH.de>



#### Information und Anmeldung:

Susanne Zornow

Maurice Heizenreder

Telefon: (040) 689 433-12

E-Mail: LS@LHHH.de



Die Kurse der Lebenshilfe tragen das  
Prüfsiegel Weiterbildung Hamburg.

Unser Newsletter - einfach anmelden: [LS.LHHH.de](https://LS.LHHH.de)

© Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V., Illustrator Stefan Albers

# Jede Spende hilft!



## Wir zeigen Ihnen wie

Der Mädchentreff ist ein offenes Freizeitangebot für Mädchen und junge Frauen mit einer Behinderung. In Kooperation zwischen der MOTTE e.V. und der Lebenshilfe Hamburg e.V. wurde das Projekt im Herbst 2022 ins Leben gerufen.

Das Angebot richtet sich an Mädchen und junge Frauen zwischen 15 und 27 Jahren, die eine Behinderung haben. Der Mädchentreff findet alle zwei Wochen im Jugendtreff der MOTTE statt. Zur Zeit sind 13 Teilnehmerinnen zum Mädchentreff angemeldet.

Ziel des Projektes ist es, ein langfristiges Angebot zu schaffen, welches Mädchen und jungen Frauen mit

einer kognitiven Beeinträchtigung im Rahmen des Mädchentreffs eine selbstbestimmte Freizeitgestaltung ermöglicht und sie im Sinne des Empowerment darin stärkt, eigene Wünsche und Interessen zu vertreten. Um ein abwechslungsreiches Programm zu gestalten, benötigen wir finanzielle Unterstützung.

Deshalb bitten wir Sie: Helfen Sie uns mit einer Spende!

Herzlichen Dank!

Auf Wunsch stellen wir Ihnen gern eine Spendenbescheinigung aus



© Lebenshilfe Hamburg, Projekt 60 Antworten/  
E. Kolb und K. Thiemann

Unser Spendenkonto:

IBAN: DE03 2005 0550 1072 2110 12

BIC: HASPDEHHXXX

Hamburger Sparkasse

Gern senden wir Ihnen auf Wunsch eine Spendenbescheinigung zu.  
Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Lebenshilfe  
Landesverband Hamburg e.V.  
Stresemannstraße 163  
22769 Hamburg

## Beitrittserklärung

Hiermit erkläre ich den Beitritt zur **Lebenshilfe Landesverband Hamburg e.V.**

**Bitte zutreffende Mitgliedschaft ankreuzen:**

- Einzelmitgliedschaft (Jahresbeitrag 72,00 €)
- Doppelmitgliedschaft (Jahresbeitrag 72,00 € inklusive Zweitmitglied, nur ein Stimmrecht)
- Ich habe eine Behinderung (**beitragsfreie Mitgliedschaft**)

**Ich verpflichte mich zur Zahlung des jährlichen Mitgliedsbeitrages von zurzeit 72,00 €.**

**Darüber hinaus erkläre ich mich zu einer jährlichen Spende von \_\_\_\_\_,00 € bereit.**

(Diese Spendenzusage ist selbstverständlich jederzeit widerrufbar.)

Antragsteller/in (Erstmitglied)	Partner/in (Zweitmitglied)
Nachname:	Nachname:
Vorname:	Vorname:
Geb.-Datum:	Geb.-Datum:
Straße, Hausnummer.:	Straße, Hausnummer.:
Postleitzahl, Ort:	Postleitzahl, Ort:
Telefon:	Telefon:
E-Mail:	E-Mail:
<input type="radio"/> Ja, ich bitte um Zusendung des E-Mail Newsletters	<input type="radio"/> Ja, ich bitte um Zusendung des E-Mail Newsletters

Datum, Unterschrift

Datum, Unterschrift

Datum, Unterschrift Personensorgeberechtigte(r)

Datum, Unterschrift Personensorgeberechtigte(r)

Wir nehmen die Vorgaben der am 25.05.2018 in Kraft getretenen EU-Datenschutz-Grundverordnung sehr ernst. Wie genau wir mit ihren Daten verfahren, können Sie in unserem Impressum nachlesen:  
<https://lhhh.de/impressum/>

## Zahlungsmöglichkeiten:

Der Mitgliedsbeitrag wird jeweils zum Jahresbeginn fällig.

Sie können sich für eine von drei Zahlungsmöglichkeiten entscheiden, bitte kreuzen Sie die gewünschte Zahlungsweise an:

- SEPA-Lastschrift:** Wir buchen Ihren Beitrag und den ggf. angegebenen zusätzlichen Spendenbetrag von Ihrem Konto ab, wenn Sie das SEPA-Lastschriftmandat ausgefüllt an uns zurücksenden.
  
- Überweisung:** Sie überweisen den Beitrag selbstständig auf unser Konto:  

Lebenshilfe Landesverband Hamburg e.V.  
**Bank:** Hamburger Sparkasse  
**BLZ:** 200 505 50  
**Konto:** 1072 242 942  
**IBAN:** DE29 2005 0550 1072 2429 42
  
- Rechnung:** Sie überweisen den Beitrag auf unser Konto, nachdem Sie eine Rechnung von uns erhalten haben.

---

Lebenshilfe Landesverband Hamburg e.V., Stresemannstraße 163, 22769 Hamburg

**Gläubiger-Identifikationsnummer:** DE7 5ZZZ0 0000262944

## SEPA-Lastschriftmandat

**Mandatsreferenz:** WIRD SEPARAT MITGETEILT

Hiermit ermächtige ich die Lebenshilfe Landesverband Hamburg e.V., Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Lebenshilfe Landesverband Hamburg e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von 8 Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

### Kontoinhaber/in

Vorname:	Nachname:
Straße, Hausnummer:	Postleitzahl, Ort:
Kreditinstitut Name:	BIC (8- bzw.11-stellig):
IBAN: DE _ _   _ _ _ _   _ _ _ _   _ _ _ _   _ _ _ _   _ _	

---

**Ort, Datum, Unterschrift**

---

**Tip:** Die Lebenshilfe Hamburg wurde vom Finanzamt als mildtätig anerkannt. Ihren Mitgliedsbeitrag können Sie in Ihrer Steuererklärung mit der Kopie Ihres Kontoauszuges abzugsfähig geltend machen. Hierzu muss der Betrag im Verwendungszweck als „Mitgliedsbeitrag Lebenshilfe“ ausgewiesen werden. Im Lastschriftverfahren geschieht dies automatisch durch die Lebenshilfe.

# Neu im Team

## Verstärkung im Betreuungsdienst

© Lebenshilfe Hamburg



### Lasse von Borstel

Vor über 20 Jahren war die Lebenshilfe mein erster Arbeitgeber. Damals in Bremervörde. Seit April 2023 darf ich in der ambulanten Betreuung der Lebenshilfe Hamburg arbeiten. In der Zeit dazwischen habe ich ganz andere Dinge gemacht: Ökotrophologie in Bergedorf studiert und einige Jahre im Lebensmittel-Einzelhandel auf St. Pauli gearbeitet. In der ambulanten Betreuung war ich bereits tätig und habe gute Erfahrungen gemacht. Darum habe ich mich bewusst wieder für diesen Bereich entschieden. Nun freue ich mich auf die Arbeit bei der Lebenshilfe und darauf, Neues zu lernen.

© Melissa Freitag



### Melissa Freitag

Ich arbeite seit Mai 2023 bei der Lebenshilfe hier in Hamburg. Ich bin Sonderpädagogin und konnte schon viele theoretische Kenntnisse in der Behindertenhilfe sammeln, die ich nun bei der Lebenshilfe praktisch ausbauen und erweitern möchte. Ich freue mich auf eine abwechslungsreiche und herausfordernde Arbeit sowie auf die Zusammenarbeit in einem interdisziplinären Team.

### IN EINFACHER SPRACHE

Lasse von Borstel und Melissa Freitag sind neu bei der Lebenshilfe Hamburg. Sie arbeiten im Betreuungsdienst.

# Mitgliederjubiläen

Wir danken herzlich für die langjährige Verbundenheit mit der Lebenshilfe Hamburg

**45 Jahre:** Hannelore Gravenhorst, Margarete Sperling

**40 Jahre:** Margret Dencker, Wolfgang Ellwanger, Peter Möller, Adelheid Schabert

**35 Jahre:** Irene Sand

**30 Jahre:** Kersten Rigo

**25 Jahre:** Evelyn Adamaszek

Sie können die Arbeit der Lebenshilfe Hamburg mit dem Beitrag einer Mitgliedschaft finanziell unterstützen. Mit **monatlich nur 6,00 €** können viele Angebote weiterhin aufrechterhalten und neue Angebote geschaffen werden.

Sie möchten uns unterstützen? Dann nehmen Sie Kontakt zu uns auf!



Ulrike Stüve

Telefon: (040) 689 433-11

E-Mail: [Ulrike.Stueve@LHHH.de](mailto:Ulrike.Stueve@LHHH.de)

Lebenshilfe Hamburg  
Stresemannstraße 163  
22769 Hamburg  
Telefon: (040) 68 94 33 11  
E-Mail: [info@LHHH.de](mailto:info@LHHH.de)  
Web: [LHHH.de](http://LHHH.de)

## Impressum des Newsletters:

### Herausgeber:

Lebenshilfe Hamburg e.V.

### Redaktion:

Axel Graßmann, Natascha Dönges,  
Björn Rowold, Susanne Zornow,  
Ulrike Stüve, Dominik Vogeler

### Lektorat:

Inken Kahlstorff

### Layout und Druck:

LoboStudio.Hamburg

### Auflage: 2.500 Stück

Hinweis: Beiträge, die mit dem Namen des Verfassers gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder und können gekürzt werden.  
Der Bezugspreis der Zeitung ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.



<https://lhhh.de>



## IN EINFACHER SPRACHE

Die Lebenshilfe Hamburg ist ein Verein mit vielen Mitgliedern. Die Mitglieder unterstützen die Arbeit von der Lebenshilfe. Hier stehen Namen von Mitgliedern, die schon viele Jahre in der Lebenshilfe sind.

Die Lebenshilfe sagt Danke.

Tipp: Menschen mit Behinderung müssen nichts zahlen, wenn sie Mitglied bei der Lebenshilfe werden möchten.

## Spendenkonto:

Lebenshilfe LV Hamburg e.V.  
bei: Hamburger Sparkasse  
IBAN: DE 0320 0505 5010  
7221 1012  
BIC: HASPDEHHXXX

Wir freuen uns über Ihre Unterstützung!